



Das kleine Hertlingshausen steht von Freitag an wieder für drei Tage ganz im Zeichen der internationalen Musik. Hemmschwellen sollen dabei gar nicht erst aufkommen.

FOTO: VEREIN JEKAWA

Die Welt im Dorf

Singen, tanzen, musizieren – einfach nur mit Spaß, bislang unbekannten Menschen und ohne irgendwelche Vorkenntnisse. Diese Chance bietet sich beim vierten Ethnomusikfestival in Carlsberg. Zum Auftakt spielt eine international besetzte Band.

VON ANJA BENNDORF

Im kleinen Hertlingshausen, dem älteren Ortsteil von Carlsberg, treffen sich am kommenden Wochenende Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, um Vielfalt, Kultur und friedliches Miteinander gemeinsam zu erleben. Türken, Iraner, Leute aus Eritrea und Somalia, Afghanen, Ukrainer und Syrer werden Improvisationsworkshops leiten und Jamsessions initiieren. Eingeladen zu diesem Ethnomusikfestival mit dem Untertitel „Die Welt im Dorf“ hat der gemeinnützige Verein „Jeder kann was“ (Jekawa). „Das entspricht unserem Leitgedanken. Wir wollen in der zunehmend globalisierten Welt auch in der Pfalz das gegenseitig wertschätzende und friedliche Zusammenleben forcieren“, erläutert der Vorsitzende Hans Volker Bolay.

Die dreitägige Veranstaltung knüpft von diesem Freitag an an ein großes Projekt an, das „Ethno Germany des Jeunesses Musicales International“. Der Verband zur musikalischen Förderung junger Menschen

veranstaltet seit 2013 alljährlich auf der Burg Lichtenberg in Kusel ein Camp. Der kleine Ableger davon im historischen Karolinenhof in Hertlingshausen läuft zum vierten Mal. Geleitet wird das Festival von Bernhard Vanecek. Der Posaunist aus Limburgerhof ist auch der Präsident von „Jeunesse Musicales Rheinland-Pfalz“. „Dank der finanziellen Unterstützung unter anderem seitens der Kulturstiftung des Landkreises Bad Dürkheim und der Sparkasse Rhein-Haardt können die Künstler diesmal vor Beginn des Camps zu uns kommen“, sagt der Hausherr Bolay.

Es werden mehr Musiker, Tänzer und Sänger in Carlsberg sein als in den vorherigen Jahren. Die Teilnehmer, die von ihnen lernen, aber ebenso ihre Ideen einbringen, müssten weder Noten lesen noch ein Instrument spielen können, informiert er. Dass am Ende etwas Hör- und Anschauliches herauskommt, das bei einem öffentlichen Straßenkonzert präsentiert werden kann, ist nur konzentriertem Zuhören, Hinschauen und Nachahmen zu verdanken. In ei-

nem Peer-to-Peer-Netzwerk tauschen sich die Menschen auf Augenhöhe und hierarchiefrei aus.

„Musik, aber auch das von den Festivalköchinnen zubereitete Essen macht die Begegnung mit dem Fremden leicht und unbeschwert“, meint Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (CDU), der die Schirmherrschaft übernommen hat. Ungewohnte Klänge und Geschmäcker erweiterten den eigenen Horizont, betont er. Diese Möglichkeit haben Jungen und Mädchen ab sieben Jahren.

TERMIN

Eröffnet wird das vierte Ethnomusikfestival in Hertlingshausen, Unterdorfstraße 7, am Freitag, 7. Juli, 19.30 Uhr, mit einem Konzert einer international besetzten Auswahlband. Der Eintritt ist frei. Am Samstag, 8. Juli, starten ab 9.30 Uhr die Workshops. Den Abschluss bildet eine Aufführung der Festivalteilnehmer am Sonntagnachmittag. Für die gesamte Veranstaltung, einschließlich Vollverpflegung, wird ein Kostenbeitrag von 20 Euro pro Person erhoben. Anmeldung unter 06356 8634 oder info@jekawa.de.